

Bericht:

Im Mai/Juni 2011 stellte sich im Rahmen der Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2011/12 heraus, dass viele Eltern, deren Kinder die Offene Ganztagsschule besuchen, einen darüber hinausgehenden Betreuungsbedarf haben. Das Offene Ganztagsangebot findet jeweils an 3 Nachmittagen bis 15 Uhr statt und ist daher für berufstätige Eltern vom Betreuungsumfang her nicht ausreichend. Viele Eltern haben daher ihre Kinder für eine Nachmittagsbetreuung in einer der Kindertagesstätten angemeldet, um dort eine zuverlässige und kontinuierliche Betreuung ihrer Kinder zu haben.

Damit wurden die Kindertagesstätten zum „Konkurrenzangebot“ der Ganztags-Grundschulen. Um dies zu vermeiden, hat die Verwaltung seinerzeit die Einrichtung einer Randbetreuung in den Grundschulen gegen Entgeltzahlung vorgeschlagen (s. SV-Nr. 06/1236/1). Angesichts der Kosten solcher Gruppen wurde ein festes Entgelt auf Basis des Betreuungsaufwandes von 15 Std./Woche vorgeschlagen, jedoch keine Abstufung bei geringerer Inanspruchnahme.

Aufgrund zahlreicher Elternbeschwerden insbesondere aus dem Bereich der KiTa/ VGS Schortens wurde der Beschluss zurückgenommen und die Randbetreuung erst einmal nicht eingeführt. Eine Umfrage in der Elternschaft sollte den Bedarf ermitteln. Das Ergebnis der Umfrage liegt nunmehr vor und ist der Sitzungsvorlage beigelegt.

Die Übersicht zeigt, dass mit Ausnahme der KiTa/ VGS Sillenstede an allen Standorten der Grundschulen Bedarf besteht (Hinweis: im Ortsteil Roffhausen wurde die Umfrage angesichts des dortigen Hortangebots und der Tatsache, dass es sich dort nicht um eine Offene Ganztagsschule handelt, nicht durchgeführt.). An allen Standorten liegt der Bedarf an mindestens einer Gruppe „Randbetreuung“ vor. Hinsichtlich der Betreuungsendzeit zeichnen sich folgende Tendenzen ab:

...

- 2 -

Im Bereich Oestringfelde und Jungfernbusch liegt eine Betreuungsnachfrage bis 17 Uhr vor. Im Bereich Glarum und Heidmühle liegt der Schwerpunkt auf 15 Uhr, bei einem kleineren Teil bis 16 Uhr. Im Bereich Schortens/Plaggestraße haben die Eltern schwerpunktmäßig einen Betreuungsbedarf bis 14 Uhr. Hier liegt dann auch das „Problem“: Die Grundschule erklärt das Nachmittagsangebot bis 15 Uhr für verbindlich, lässt somit eine Teilnahme nur am Mittagessen bis 14 Uhr nicht zu. Wenn die Stadt, wie zurzeit, eine gesonderte Betreuung bis 14 Uhr anbietet, dann entscheiden sich viele Eltern dafür und nutzen die Offene Ganztagsschule nicht. Hier entsteht dann die Konkurrenz-Situation. Bei allem Respekt vor dem Elternwillen sollte dies jedoch künftig vermieden und somit eine Betreuung bis (mindestens) 15 Uhr angeboten werden.

Des Weiteren wird es Wunsch der Eltern sein, eine Differenzierung der Entgelte entsprechend der Inanspruchnahme wie folgt vorzunehmen:

1. Die Zeit des Offenen Ganztagsschulangebots bleibt kostenfrei.

2. Inanspruchnahme an 5 Tagen von 13 – 15 Uhr;
Entgeltpflicht: 2 Tage mit je 2 Stunden, insgesamt 4 Std./Woche
3. Inanspruchnahme an 5 Tagen von 13 – 16 Uhr;
Entgeltpflicht: 2 Tage mit je 3 Stunden sowie 3 Tage je 1 Stunde, insgesamt 9 Std./Woche
4. Inanspruchnahme an 5 Tagen von 13 – 17 Uhr;
Entgeltpflicht: 2 Tage mit je 4 Stunden sowie 3 Tage je 2 Stunden, insgesamt 14 Std./Woche
5. Diese Entgelte werden auf Basis der KiTa-Entgeltordnung entsprechend umgerechnet. Das Mittagessen an den „schulfreien Nachmittagen“ ist entgeltpflichtig.
6. Eine tageweise unterschiedliche Buchung von Endzeiten ist im Interesse der Gruppenkontinuität und Übersichtlichkeit nicht möglich.

Die Befragung hat ferner hinsichtlich einer Ferienbetreuung ergeben, dass Bedarf besteht. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf einem Betreuungsende um 14 Uhr, jedoch „auslaufend“ bis 17 Uhr. Möglich wäre auch, eine zentrale Ferienbetreuung für die Ferien (entgeltpflichtig) anzubieten. Bestes Beispiel ist hier der Feriengarten im Klosterpark, der in den Sommerferien angeboten wird und wochenweise buchbar ist. Dies könnte auf die Oster- und Herbstferien ausgedehnt werden. Statt des Jugendheims sollte dann jedoch ab Sommer 2012 das neue Zentrum für Kinder, Jugend und Familie („Pferdestall“) gewählt werden, da hier entsprechende räumliche Kapazitäten für mehrere Gruppen vorhanden wären.

Diese Überlegungen der Verwaltung sollten, sofern sie das Einvernehmen des Fachausschusses erzielen, nunmehr in einem nächsten Schritt mit den Schul- und KiTa-Leitungen sowie den ElternvertreterInnen besprochen werden. Zielsetzung für die Umsetzung sollte das neue Schuljahr 2012/13 sein, so dass die Vorbereitungszeit ausreichend wäre.